

Haidhauser

nachrichten

Februar 2022

Preis 1,50 Euro

47. Jahrgang

Nr. 2/2022

B 4296 E

Haidhauser Nachrichten
Breisacher Straße 12, 81667 München

Bürgerwille ausgebremst

Orleansplatz: Vorerst keine Neugestaltung

Der Orleansplatz bleibt von Bauarbeiten für die zweite S-Bahn-Stammstrecke verschont. Im vergangenen Herbst haben zwei Geschäftsleute ihre Ideen zur Gestaltung des Platzes dem Bezirksausschuss Au-Haidhausen vorgestellt. Diesen Ideen hat das städtische Baureferat nun eine Absage erteilt. Die Stadtverwaltung will den Platz in seinem bisherigen Bestand sanieren.

Viele Jahre lang haben wegen der drohenden massiven S-Bahn-Bauarbeiten alle Planungen für den Orleansplatz auf Eis gelegen. Die Ideen eines Workshops, der bereits im Jahr 2011 stattfand, blieben in der Schublade. Im vergangenen Oktober entwickelten die Geschäftsführer des „Kaufring“ und des „Hotels Stadt Rosenheim“ im Bezirksausschuss neue Impulse (siehe HN 11/2021). Geht es nach ihnen, dann sollen Platzsegmente begrünt werden und auch die Kiesauflage soll verschwinden. Zur Belebung stellen sich beide Geschäftsleute die Einrichtung eines Café-Pavillons vor.

Auf die Vorschläge hat der städtische Gartenbau Mitte Dezember geantwortet. Sollten die bisherigen Kiesflächen durch Rasen oder Büsche ersetzt werden, bliebe kein Platz mehr für die zahlreichen Veranstaltungen, die über das Jahr auf dem Orleansplatz veranstaltet werden. Der Orleansplatz sei „die einzige Möglichkeit im Quartier für entsprechende Nutzungen“, schreibt das Referat Gartenbau. Auch dem Bau eines „größeren Gebäudes“ für ein Café kann man dort nichts abgewinnen. Es fehle an den Voraussetzungen, ebenso stünden „urheberrechtliche Aspekte“ dagegen.

Immer wieder kommt im Zusammenhang mit einer Umgestaltung des Platzes das Urheberrecht ins Spiel. Dieses liegt in der Hand des Architekturbüros, das den 1988 feierlich eröffneten Orleansplatz geplant hatte. Eine komplette „Zerstörung“ des Platzes, die die Bauarbeiten für die 2. S-Bahn-Stammstrecke mit sich gebracht hätten, hätte wohl auch das Erlöschen des Urheberrechts bewirkt. Die beiden Haidhauser Geschäftsleute gehen davon aus, dass aller Wahrscheinlichkeit nach kein Urheberrecht den Orleansplatz in seiner heutigen Gestalt binde. Schließlich habe der Platz auch vor der letzten Umgestaltung Ende der 1980er Jahre in seiner wesentlichen Grundstruktur so ausge-

sehen wie heute. Und beide Geschäftsleute werfen die Frage auf, ob die zahlreichen Veranstaltungen auf dem Platz tatsächlich als ein Gewinn für das Viertel zu rechnen seien.

Diesen Vorstellungen schließt sich der städtische Gartenbau nicht an. Mehr noch: Der 2011 stattgefunden Workshop ging von der Annahme aus, „dass der gesamte Platz von Fassade zu Fassade bis hin zum Bahnhofsgelände im Zuge der Baustelle für die 2. S-Bahn-Stammstrecke zerstört und die zahlreichen Bäume gefällt werden würden. ... Da kein baulicher Eingriff am Orleansplatz stattfindet, die zahlreichen Bäume erhalten werden können und die Platzfläche nicht neu hergestellt werden muss, ist die Voraussetzung für eine grundsätzliche Neugestaltung, von der noch beim Workshop von 2011 ausgegangen wurde, nicht mehr gegeben“, so der Gartenbau in seiner Antwort an den Bezirksausschuss.

Ist das das letzte Wort? Der Unterausschuss Planung empfiehlt nochmals einen ausdrücklichen Verweis auf eine Stellungnahme des BAs vom 27. Oktober 2021. Darin hatte das Gremium um eine Prüfung des Vorschlags der beiden Geschäftsleute als Ergänzung der eigenen Pläne inklusive der Ergebnisse des Workshops gebeten. Anfang dieses Jahres hat sich ein weiterer Bürger zu Wort gemeldet und sich gegen die Ideen der beiden Geschäftsleute ausgesprochen. Ein Plädoyer für den Erhalt des Status quo. Der Unterausschuss empfiehlt die Weiterleitung der Stellungnahme an den Gartenbau, ohne „sich diese Punkte zu eigen zu machen“, wie es im Unterausschuss hieß.

Nikolaus Haeusgen: „Das ganze Planungsverfahren rund um den Orleansplatz ist unbefriedigend. Vor der abschließenden Gestaltung sollte nochmals etwas stattfinden.“

anb



Unter der Überschrift „Eine Bank will nach oben“ haben wir in der letzten Ausgabe über die Pläne der HypoVereinsbank berichtet, auf einem parallel zum Bahngelände liegenden Grundstück am Leuchtenbergring ein 72 Meter hohes Bürohochhaus zu errichten. Das bereits veröffentlichte Foto des vorgesehenen Bauplatzes ergänzen wir jetzt um einen Lageplan und eine Animation des Gebäudes. Die von „HVB-Immobilien“ freundlicherweise zur Verfügung gestellten Darstellungen erreichten uns leider erst nach Fertigstellung der letzten HNAusgabe.

Neuerscheinung von Hermann Wilhelm: Ein neues Buch zur Haidhauser Geschichte

Künstler, Kinos, Volkstheater - Kunst und Kultur in Haidhausen

Der verbissen ausgetragene Streit um existierende oder noch zu errichtende Bauwerke in München, sei es um diverse Hochhausbauten, Konzertsäle oder Kulturtempel, bringt die Stadtgesellschaft regelmäßig auf die Barrikaden und beschert dem interessierten Beobachter immer wieder die eine oder andere amüsante Volte. Dass der Streit ums „richtige“ Bauen und den „richtigen“ Geschmack auch schon früher tobte, ist natürlich nachvollziehbar. An welchen Bauwerken sich die Geister schieden, ist für jetzige Zeitgenossen aber durchaus originell und in Hermann Willhelms neuestem Werk zur Haidhauser Geschichte, „Künstler, Kinos, Volkstheater“ nachzulesen. So kam das repräsentative Maximilianeum, heute ehrwürdiger Sitz des Bayerischen Landtags, bei den Zeitgenossen Mitte des 19. Jahrhunderts gar nicht gut weg. Ein „Groteskstück der modernen Baukunst“, und „die irre Vision eines Haschischrauchers“ nennt der Schriftsteller Karl von Perfall den Bürklein-Bau am Isar-Hochufer damals. Auch der berühmte Schwei-

zer Kulturwissenschaftler Jacob Burckhardt lässt an dem ursprünglich als Kaderschmiede für den höheren Staatsdienst konzipierten Bau kein gutes Haar: „Es ist ein Kartonmachwerk, und wenn man die kümmerliche Rückseite sieht, wird einem vollends schwach“.

Den nächsten Architekten-Krimi, den Hermann Wilhelm in seinem jüngsten Buch zum Besten gibt, spielt sich nur wenige Jahre später in unmittelbarer Nähe des Maximilianeums ab. Der junge König Ludwig II. will seinem Lieblingskünstler Richard Wagner von keinem geringeren als dem Stararchitekten Gottfried Semper ein Festspielhaus auf das Isarhochufer bauen lassen. Anfang des Jahres 1865 beginnt Semper mit den Planungen. Ludwig quartiert Wagner in der Brienerstraße ein, doch der exaltierte, auf Kosten Ludwigs verschwenderisch lebende Wagner macht sich in München viele Feinde. Der Hof, allen voran Franz Seraph von Pfistermeister, Sekretär des Königs, und Außenminister Ludwig von der Pfordten, beginnen, gegen das Bauprojekt zu intrigieren. Es wird als

Spinnerei eines unerfahrenen, jungen Monarchen abgetan. Richard Wagner muss aufgrund der aufgeheizten Stimmung gegen ihn München verlassen und geht wieder in die Schweiz. Semper wird zwar immer wieder ermuntert, weitere Pläne zu machen, doch im Februar 1868 ist endgültig klar, dass das Projekt gestorben ist. Selbst sein Honorar muss Semper gerichtlich einklagen, das er erst im Januar 1869 ausgezahlt bekommt. Zu diesem Zeitpunkt baut Semper bereits am Wiener Burgtheater und der Neuen Hofburg.

Immer wieder beleuchtet Wilhelm auch unbekanntere oder in Vergessenheit geratene Künstlerinnen und Künstler, so die 1859 geborene Schriftstellerin und Dramatikerin Dr. Anny Schäfer, die 1892 mit einem Damenfahrrad der Marke Opel als erste Radlerin in München für große Aufregung sorgte. Oder den Schriftsteller, Journalist und Dichter George Morin, der auch für deutschsprachige Zeitungen in Eng-

Fortsetzung auf Seite 6

Bezirksausschuss

Am 26. Januar hat der Bezirksausschuss Au-Haidhausen getagt. Zu diesem Zeitpunkt war die vorliegende Februar-Ausgabe aber bereits in Druck. Wir haben an Sitzungen von Unterausschüssen teilgenommen und berichten darüber in dieser Ausgabe. Den Bericht über die Januar-BA-Sitzung holen wir in der März-Ausgabe nach.

Alle Empfehlungen der Unterausschüsse haben vorläufigen Charakter und bedürfen noch des abschließenden Votums des Bezirksausschusses.

Unterausschuss Klima und Umwelt

Christbaum auf dem Wiener Platz

Etwas seitlich platziert, nahe der Trambahnhaltestelle, zielt während der Weihnachtszeit ein nicht allzu großer Christbaum den Wiener Platz. Im Unterausschuss Klima und Umwelt kann man sich diesen winterlichen Schmuck durchaus repräsentativer vorstellen. Nikolaus Haeusgen (CSU) bringt die Idee ins Spiel, auf dem Wiener Platz einen Nadelbaum zu pflanzen, nahe dem Maibaum. Man könne sich anstatt einer dauerhaften Pflanzung auch an einen „Leihbaum“ in einem Pflanzgefäß denken, ergänzt Sonja Rümelin (Bündnis 90/Die Grünen) den Vorschlag. Die Mitglieder des Unterausschusses einigen sich auf einen Prüfantrag. Der für den Markt zuständige städtische Eigenbetrieb „Markthallen München“ und das städtische Baureferat sollen klären, ob ein in Maibaumnähe fest gepflanzter Baum als Alternative zum bisherigen Weihnachtsschmuck realisierbar ist. Felix Pinkow-Margerie (Fraktion Au-Haidhauser Mitte) empfiehlt, die Anwohnerinnen und Anwohner einzubeziehen.

Lichter aus

Kaum sind die Weihnachtsfeiertage vorüber, liegen bereits die ersten abgeschmückten Christbäume auf diversen Plätzen. Diese „wil-

zum 11. Februar ausgediente Christbäume hingebacht werden.

Warum bietet die Stadt in Haidhausen keinen Sammelplatz an? Es gibt wohl einen Katalog von Kriterien, die eine solche amtliche Sammelstelle erfüllen muss. Die zahlreichen Plätze Haidhausens genügen diesen Kriterien offenbar nicht, folglich bleibt es bei der einen Sammelstelle in der Unteren Au.

Andererseits scheint die Stadt die informellen Sammelplätze zu tolerieren. Und sie fährt die außer Dienst gestellten Bäume auch ab, wie auf dem Bordeauxplatz zu sehen ist. Damit lässt sich auch in Zukunft gut leben.



Elsässer / Spicherenstraße: Altkleidercontainer nimmt die Sicht.

Keine freie Sicht

Ecke Elsässer/Spicherenstraße ist eine „Wertstoffinsel“ für Glas- und Plastikrecycling eingerichtet, ergänzt um zwei Container für Altkleider. Letztere versperren die freie Sicht auf die kreuzende Spicherenstraße. Den Schulkindern, die hier unterwegs sind, droht Gefahr. Autofahrer, die aus der Spicherenstraße kommen, könnten sie leicht übersehen.

Sind hier wirklich zwei Altkleidercontainer nötig? Reicht nicht einer? Wenn es denn bei zwei Containern bleiben soll, dann müssten sie um 90 Grad gedreht und längs der Elsässer Str. ausgerichtet werden, empfehlen die Mitglieder des Unterausschusses.

Unterausschuss Planung

Noch ein Lieferdienst

In die Welfenstraße 18 ist im vergangenen Jahr der Lieferdienst „Gorillas“ in ein Ladenlokal eingezogen. Der Betrieb sorgte in der Nachbarschaft alsbald für Unmut. Zugestellter Gehweg durch Lieferfahräder, viel Verpackungsmüll, reger Anliefer- und Lieferverkehr – eben ganz anders, als es von einem ganz einfachen Laden für den täglichen Bedarf der engeren Nachbarschaft zu erwarten wäre. Ein Lieferdienst wie „Gorillas“ ist baurechtlich nicht von einer „normalen“ La-



Franziskanerstr. 24: Noch ein Lebensmittellieferdienst fürs Quartier

begehrt. Das Netz an Teststellen wächst, das Testgeschäft scheint sich wirtschaftlich zu rechnen. Nun kommen drei weitere Teststellen hinzu: auf dem Orleans-, Wiesenburger und Pariser Platz. Der Unterausschuss Wirtschaft empfiehlt, die bereits erteilte Genehmigung des BA-Vorsitzenden (Orleansplatz) zustimmend zur Kenntnis zu nehmen, den beiden weiteren Standorten zuzustimmen. Auf dem Pariser Platz befürwortet der UA, anstatt des jetzt dort stehenden Bauwagens einen kleineren Container aufzustellen, eventuell auf einem oder zwei Autostellplätzen.

Unterausschuss Mobilität

Bürgeranliegen

Mehr Sicherheit entlang der Ohlmüllerstraße

Bürgerinnen und Bürger fordern mehr Sicherheit für den Fuß- und Radverkehr entlang der Ohlmüllerstraße. Am Auer Mühlbach ist eine barrierefreie Promenade geplant. Die Bürger*Innen fragen, für wann die Eröffnung vorgesehen ist.

Der Fuß- und Radverkehr, vom ehemaligen Frauengefängnis kommend, kann zwar die Ohlmüllerstraße unterqueren, aber der Weg endet abrupt an Treppenstufen, entgegen der ursprünglichen Planung. Für Menschen mit Behinderung oder Personen mit Kinderwagen lassen sich diese Treppenstufen nicht bewältigen. Der nächste sichere Übergang mit Ampelregelung ist an der Kreuzung Falkenstraße, also etwa 250 Meter entfernt, was hin und zurück 500 Meter bedeutet, insbesondere für Menschen mit Bewegungseinschränkungen ist das sehr weit und beschwerlich.

Außerdem wird moniert, dass es an der Ohlmüllerstraße keinen Fahrradweg gibt. Ein gekennzeichnete, sicherer Fahrradweg wird gefordert.

Im Gremium wird zunächst festgestellt, dass der derzeitige Zustand nicht dem Bebauungsplan entspricht. Mit vollständiger Umsetzung wird es dann eine barrierefreie Unterführung geben. Ein Fahrradweg bergauf ist bereits beschlossen, allerdings stagnieren die Planungen derzeit, der UA fordert Information hinsichtlich des Fortschritts.

Tempo 30 den Nockherberg hinauf wird abgelehnt, weil dadurch die Straßenbahn ausgebremst werden würde.

Mauersteg zwischen Isar und Auer Mühlbach

Der Mauersteg wird sehr häufig von Radlerinnen und Radlern in beiden Richtungen genutzt, um den Weg abzukürzen und den etwas beschwerlichen Anstieg auf dem eigentlichen Fahrradweg zu vermeiden. Dies geht auf einen Antrag aus der letzten Bürgerversammlung vom 8. Juli 2021 zurück. Zunächst einmal bezieht die Stadtverwaltung Stellung, dass der Weg an beiden Zugangssperren eindeutig und unmissverständlich als reiner Fußweg ausgewiesen ist. Eine zusätzliche Beschilderung „Radfahrer absteigen“ ist daher nach Stellungnahme der Stadtverwaltung nicht erforderlich. Die Flügel der Umlaufsperrn sind zudem mit Zylinderschlossern ausgestattet, weshalb eine zusätzliche Sicherung weder erforderlich noch möglich ist, so die Verwaltung. Eine Öffnung durch Dritte sei damit ausgeschlossen.

Vollständig zufrieden mit der Stellungnahme der Verwaltung ist das Gremium jedoch nicht, nimmt aber zur Kenntnis, dass die Beschilderung als ausreichend anzusehen ist. Trotzdem weist der UA darauf hin, dass die Sperren sehr häufig

Fortsetzung auf Seite 5



Abtransport ausgedienter Christbäume vom Bordeauxplatz

den“ Ablageplätze haben sich über die letzten Jahre eingebürgert, wohl auch deshalb, weil es keinen offiziellen städtischen Entsorgungsort in Haidhausen gibt. In der Tat weist die Stadt in Au-Haidhausen nur den Mariahilfplatz als offizielle Sammelstelle aus. Dort können bis

dengenehmigung gedeckt. Die Bau-nutzungsverordnung verlangt Rücksichtnahme gegenüber der Nachbarschaft. Die Eigenart eines Lieferdienstes kann dies nicht garantieren, trotz aller Versprechungen, die „Gorillas“ offensichtlich gemacht hat, und die der Unterausschuss Planung im Protokoll allerdings teilweise als „Wunschdenken“ bezeichnet.

Obwohl die Misshelligkeiten wegen der Betriebsaufnahme noch nicht abschließend geklärt sind, beabsichtigen die „Gorillas“, ein weiteres gleich anschließendes Ladenlokal zu nutzen. Für beide Einheiten hat der Betrieb einen Bauantrag auf Nutzungsänderung gestellt. Der Unterausschuss folgt seiner bisherigen Linie und empfiehlt einstimmig die Ablehnung.

Ebenfalls in der Oberen Au hat in der Franziskanerstr. 24 nun ein weiterer Lieferdienst seine Tätigkeit aufgenommen. Das bislang dort untergebrachte Möbelgeschäft ist bereits Monaten in einen Lieferservice umgewandelt. Damit ergibt sich dort eine vergleichbare Problemlage wie in der Welfenstraße.

Heinz-Peter Meyer (SPD) erklärt, dass Betriebe dieser Art eigentlich in ein Gewerbegebiet gehören. Christian Werner (Fraktion Au-Haidhauser Mitte): „Die Leute wollen die Bequemlichkeit des Lieferservices, aber nicht die damit verbundenen Belastungen.“ Hier gelte es, Kompromisse zu finden.

Auch hier verweist der Unterausschuss auf das Rücksichtnahmegebot der Bau-nutzungsverordnung und empfiehlt die Ablehnung der beantragten Umnutzung.

Unterausschuss Wirtschaft

Wachsen wie die Schwammerl

Tests zum Nachweis, nicht an Corona erkrankt zu sein, sind sehr

IMPRESSUM

HAIDHAUSER NACHRICHTEN

erscheinen monatlich
Inhaber & Verleger:
Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V.
Braisacher Straße 12, 81667 München
E-Mail: info.hn@web.de
www.haidhauser-nachrichten.com
Verantwortlich für die Herausgabe
und Redaktion:
Christine Gaupp
Druck:
Druckerei Offprint
Planegger Straße 121, 81241 München
Anzeigen und Termine:
Christa Läßle, Tel: 55 28 68 19
Kontakt für wichtige Mitteilungen
und Abos:
Christine Gaupp, info.hn@web.de
Mitarbeiter:innen:
Andreas Bohl, Annette Fulda, Christa Läßle,
Christine Gaupp, Christopher Hamacher,
Gerhard Metzger, Hannah Steinert, Hannelore Pracht,
Heike Jütting, Jacob Thomas, Jutta Stolte, Karin Unkig,
Kathrin Taube, Markus Wagner, Michael Ried,
Regina Schmidt, Rudolf Winzen, Walter Burtscher

Die HAIDHAUSER NACHRICHTEN werden in ehrenamtlicher Arbeit hergestellt. Unser Verein arbeitet ohne Gewinn und finanziert sich durch Verkauf, Anzeigen und Mitgliedsbeiträgen und berichtet unabhängig von jeder Partei vom gegenwärtigen Leben im Stadtteil. Jeder Bewohner:in des Viertels ist zu regelmäßiger und/oder gelegentlicher Mitarbeit herzlich eingeladen.

An einem Montag im Monat ab 19 Uhr treffen wir uns in einer Werkstatt (Ort: siehe letzte Seite). Gäste sind herzlich willkommen. Mit Ausnahme der Woche nach Erscheinen der Zeitung, treffen wir uns jeden Montag von 20 bis 22:30 Uhr im Stadteiland in der Braisacher Str. 12, Telefon 448 21 04. Die HAIDHAUSER NACHRICHTEN kosten im Abonnement 22 Euro, im Förderabonnement 30 Euro oder mehr.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Wir verwenden alte, neue und eigene Rechtschreibung. Wer einen Druckfehler findet, darf ihn behalten.

Bringen Generationen und Kulturen zusammen

Bunte Briefe

Erinnert Ihr Euch an die Zeiten, als wir mehr Briefe und Postkarten mit der Post erhielten?

Als wir weniger Nachrichten auf dem Handy schrieben und mehr Zeit damit verbrachten, auf das zu achten, was wir schrieben? Das Schreiben von Briefen ist eine wertvolle Kunst, und Briefe sind Geschenke für Menschen, die uns wichtig sind.

Wir, der Verein Leb Bunt e. V., haben deshalb die Bunten Briefe ins Leben gerufen, ein Briefwechselprojekt zwischen Senioren und Einwanderern. Wir denken, dass es eine großartige Gelegenheit ist, neue Freunde während der Pandemie zu treffen und für Einwanderer eine gute Gelegenheit, ihr schriftliches Deutsch zu verbessern.

Das Projekt wird durch die Bürgerstiftung München und den Fonds auf Augenhöhe gefördert.

Viele Briefe Freunde haben sich bereits gefunden, wie z. B. Angelika und Fazail.

Angelika wurde in Hamburg geboren und wird im März 72 Jahre alt. Sie hat Pädagogik in Hamburg studiert und war als Lehrerin im Ausland tätig (Iran, Irak, Türkei, Indonesien und Liberia/Westafrika). Nach einer BWL-Umschulung hat sie bis zu ihrer Pensionierung 20 Jahre lang bei Siemens in der Personalentwicklung als Trainerin gearbeitet. Seitdem ist sie im Bereich "Seniorenbegleitung" ehrenamtlich engagiert.

Seit 2019 kennt sie das Hallo-Projekt, hat einen Tandempartner, mit dem sie sich persönlich trifft und jetzt ist sie auch bei "Bunte Briefe" dabei.

Für sie sind Briefe ein Mittel zur Selbstbesinnung und zum Mitteilen – ein Unterschied zu den Gedankensplittern, die man mit WhatsApp etc. austauscht.

Ihrer Meinung nach kann eine gute Briefpartnerschaft dazu beitragen, dass sich Menschen aus unterschiedlichen Kulturen interessant finden und sich besser kennenlernen.

Fazail kommt aus Pakistan und ist 2018 als Student nach Deutschland gekommen. Er hat letztes Jahr ein Masterstudium abgeschlossen und arbeitet seitdem in der IT-Bereich.

Er macht mit, weil es für ihn eine tolle Idee ist, die Interaktionen mit Senioren während der Pandemie wiederzuführen. Er ist seit drei Jahren beim Hallo-Projekt und es ist ein wichtiger Teil seines Lebens in



Diese jungen Menschen aus aller Welt können es kaum erwarten, bei der Initiative mitzumachen.

München. Wegen der Covid-19-Pandemie sind die persönlichen Kontakte mit Senioren beschränkt, also sind Briefe auch für ihn ein idealer Weg, die Kommunikation mit ihnen fortzusetzen. Außerdem ist Briefeschreiben eine neue Erfahrung für ihn, weil man heutzutage Briefe nicht so oft schreibt. Letztes kann es ihm auch helfen, sein Deutsch zu verbessern.

Wie funktionieren die Bunten Briefe? Die Teilnehmer müssen ein Formular ausfüllen und wir suchen die beiden Briefe Freunde, einen älteren und einen ausländischen, nach gemeinsamen Interessen aus. Im Willkommenspaket erhalten die Teilnehmer viele Überraschungen: Schreibsets mit Papier und Umschlägen, Briefmarken, Postkarten und schöne Aufkleber mit Illustrationen der Künstlerin Martina Tonello.

Wir laden Euch auch zu unserem anderen sozialen Integrationsprojekt "Das Hallo-Projekt" ein, bei dem wir Live- (und Online-) Aktivitäten zwischen Senioren und jun-

gen Einwanderern organisieren: z. B. multikulturelle Abende mit Essen aus aller Welt, Spaziergänge zur Entdeckung der Geheimnisse der Münchner Stadtteile mithilfe ihrer Bewohner, kreative Nachmittage und vieles mehr.

Es wäre eine Freude, Euch bei uns zu haben! Weitere Informationen findet Ihr auch auf unserer Webseite: <https://leb-bunt.org/>

Wenn Ihr an den Bunten Briefen und/oder dem Hallo-Projekt teilnehmen möchtet, schreibt uns bitte an: buntebriefe@leb-bunt.org oder ruft uns an unter 0171 3398766.

Lasst uns unsere Stadt noch bunter machen, indem wir uns schreiben und uns treffen!

Chiara Ridolfi

PS: Ab Februar werden wir auch „Nachbar“ sein, denn wir ziehen in ein neues Büro in der Rosenheimerstraße 139, c/o Mucbook Coworking.



Katzen sind ideale Schreibbegleiter, besonders bei persönlicher Korrespondenz.



Manchmal sagt ein Bild mehr als 1000 Worte.

Anzeigen

Anzeigen

Tabak- u. Getränkelad'l

QUARTIERMEISTER
BIER FÜR MÜNCHEN

Familie Busch
Steinstraße 55
Tel 487789
Mo – Sa 7:30 – 13 Uhr
Mo – Fr 14:30 – 19 Uhr

Das Schnabeltier, das Schnabeltier
vollsieht den Schritt
vom Ich zum Wir.
Es spricht nicht mehr
nur noch von sich,
es sagt nicht mehr:
"Dies Bier will ich!"
Es sagt: "Dies Bier,
das wollen Wir!"
Wir wollen es, das Schnabeltier!
Robert Gernhardt

Sie wollen Bier?
Das haben wir:



Pariser Str. 15
81667 München
Tel. 44499432
Mo – Sa 18.00 – 1.00 Uhr

Buchhandlung
Wilma Home

Wörthstraße 18

81667 München
Telefon 089 / 448 45 57
Telefax 089 / 447 13 42



Preysingstraße 77
81667 München
Mo-Fr 11.30-24.00
Sa, So 10.00-24.00
Tel. 089/4470564
Fax 089/6887452

Buch & Café Lentner
Balanstraße 14
Tel 089/18 91 00 96

www.ichwilllesen.de
24 Std.Shop

Wir bemühen uns gern für Sie

Fress und Sauf

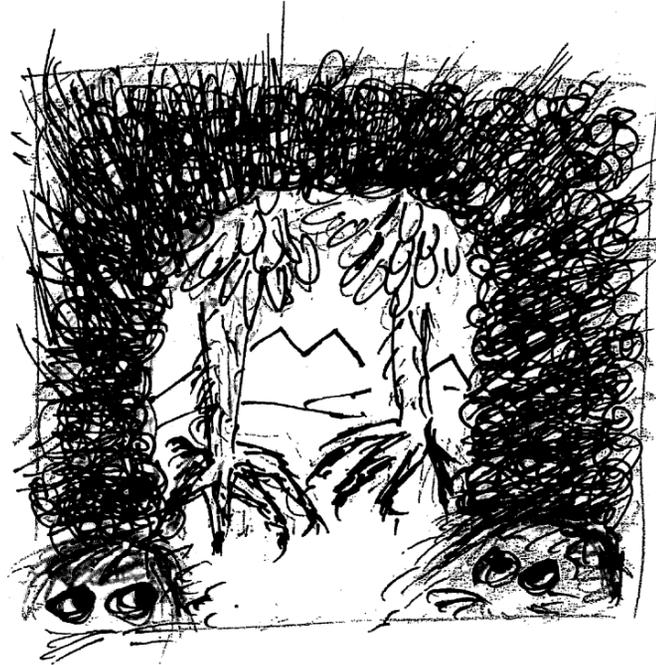
Eingefleischte Tradition

Der Vorteil am Älterwerden ist ja – neben allen Nachteilen –, dass man selber ein bißchen historisch wird. Man kuckt nicht nur so ein wenig von oben herab auf ganz gut erforschte und historisch eingeordnete Ereignisse der Weltgeschichte, sondern hat sie von irgendwann an zumindest ausschnittsweise miterlebt. Klar, nicht die Erbauung der Pyramiden und auch nicht die Entstehung der Kathedralen; auch nicht den ersten Weltkrieg. Den zweiten vielleicht schon ein bißchen – wenn auch nicht aus eigener Anschauung, dann häufig doch mittelbar durch Erzählungen der Eltern: wie sich dieser Krieg angefühlt hat, auch wenn es nur ein kleiner, meist noch kindlich erlebter Ausschnitt ist, von dem man erfährt oder erfahren hat. Und doch war auch der Krieg hier, in Deutschland, schon total unwirklich und überholt, einfach, weil er vor der eigenen Fleischwerdung stattgefunden hatte. Wenn in den 70er Jahren jemand in meinem Umfeld gesagt hätte: „Immerhin leben wir seit gut dreißig Jahren im Frieden, hoffen wir mal, dass das so bleibt“, dann hätte ich gedacht: Hä, jetzt ein Krieg, das wäre ja noch schöner! Ich schlage mich hier schon mit Mathe und den ersten Pubertätspickeln herum, da könnte ich einen Krieg echt mal gar nicht brauchen! Man weiß doch jetzt, dass Krieg nichts bringt! – Ist es nicht so, dass einem in jungen Jahren die Welt wie eine Zeitscheibe vorkommt, auf der sich nichts entwickelt, außer man selber? Gut, irgendeine Firma wirft Hubbabubba auf den Markt, einen knallrosanen mauffüllenden Kaugummi, den es vorher so nicht gab, aber sonst habe ich wesentliche Veränderungen lange gar nicht registriert. Dabei bin ich in einer Zeit geboren, als man Babys nur ein paar Mal im Jahr und nur in schwarzweiß fotografierte! Wenn ich das heute einem Kind oder einer jungen Mutter erzähle, denkt sie doch, ich hätte in der

Steinzeit gelebt.

Kleiner Sprung nach vorn: Können Sie sich noch an die Vollkorn-Bewegung der frühen 80er erinnern? Barbara Rütting? K.o.back? Kleine runzlige Bio-Äpfel für ein Schweinegeld, Getreidemühlen in jedem aufgeklärten Haushalt, schwarzbraun verfärbte Teestrümpfe, die tiefend aus handgetöpferten Kannen gezogen wurden, Vollkornspaghetti, die wie Stroh schmeckten, Vollwertkuchen mit Honig, der im Hals steckenblieb, und noch echte Jutetaschen in hellbraun? Wie sexy ist dagegen der heute im Mainstream angekommene Veganismus.

Und noch eine kleine Zeitreise, dieses Mal ins Jetzt: Wenn man so alt ist wie ich, kuckt man manchmal statt Sex and Crime im Fernsehen Tierfilme an. Ja, es scheint sie noch zu geben, die fast unberührten Ökosysteme, zumindest insoweit, dass man noch eindrucksvolle Tierfilme drehen kann. Adler, die über einsame Alpengipfel kreisen und sich ein Murmeltier zum Mittagessen ausspähen. Die Kamera ist natürlich auch im Murmeltierbau vertreten und filmt die Rettung der Murmeltiermama im letzten Moment, während vor dem Murmeltierbaueingang zwei Adlerfüße unschlüssig herumstaksen. Oder eine Kolonie von Kaiserpinguinen, die ihre Küken ausbrütet: Bei minus zwanzig Grad und mehr latschen entweder die Gruppe der Mütter oder die Gruppe der Väter hundert Kilometer übers antarktische Eis, um sich im Meer vollzufressen, während die anderen den Kleinen die Welt zeigen oder sie im Schneesturm suchen und wiederfinden. Oder der sibirische Tiger, der durchs Unterholz streift... und ich sitze fasziniert vor der Glotze und frage mich: Wie sind diese Filme entstanden?? Hier beim Tiger hätte doch ein Filmteam samt Kamera einfach mal gefressen werden können. Oder sich bei minus zwanzig



Grad oder mehr im Schneesturm in klirrende Schneemänner ohne Wiederkehr verwandeln können. Und das finde ich so erstaunlich: Ich lebe jetzt in meinem sechsten Lebensjahrzehnt in einer vermutlich einmaligen weltgeschichtlichen Phase, in der solche technisch hoch ausgereiften Filme gerade noch die letzten halbwegs intakten Ökosysteme abbilden. Vor sechzig Jahren gab es von ihnen sicherlich noch mehr – aber man konnte sie sich lang nicht so gut anucken. In sechzig Jahren sind sie mit einiger Sicherheit weg – aber dann hat man immer noch diese tollen Filme.

Aber nicht alle Zeitläufte sind so dynamisch, wie an manchen Stellen zu erleben ist.

Am 3. Januar speisten wir im Brunnstein an der Orleansstraße Ecke Elsässer Straße, und die gute Nachricht vorweg: Es hat sich seit unserem letzten Besuch vor einigen Jahrzehnten nichts verändert. Zumindest nichts Spür- oder Schmeckbares. Mag sein, dass die Vorhänge oder die Bierfuizl mal ausgewechselt wurden; oder die Toiletten, sie wirken ziemlich

frisch saniert, haben aber nichts an ihrem indifferenten Vorstadt-Stil verändert. Denn eigentlich ist Haidhausen ja Vorstadt, auch wenn wir gefühlt längst mitten in der Stadt wohnen.

Das Brunnstein ist völlig zeitlos und moderesistent. Es könnte genauso hinter Dachau, an der Grenze zu Niederbayern stehen – sofern man dort nicht auch schon dem modischen Schnickschnack anheimgefallen ist. Auf der Speisekarte sind die gutbürgerlichen Fleischgerichte aufgereiht wie Denkmäler an der Maximilianstraße, kein Hauch von zeitgemäßem Vegetarismus und veganer Mode hat sie gestreift. Wer Fleischgerichte ablehnt, isst eben Kässpätzchen und denkt dabei noch mal über saftigen Schweinsbraten, würzige Dunkelbiersauce, säuerlich gefüllte Rindsrouladen und üppigen, zartrosa-saftigen Zwiebelrostbraten nach. Das können auch sehr angenehme Gedanken sein.

Oder man tritt mit der Bedienung in Verhandlung. Unsere brachte ein solches Übermaß an Freundlichkeit und Geduld mit, dass noch die spitzfindigsten (teil-)vegetarischen Wünsche erfüllt werden konnten.

So wurden zum Beispiel die gerösteten Knödel mit Ei und Schinken in eine vegetarische Speise ohne Schinken, aber in einem anderen Fall auch in eine schweinsvermeidende Speise mit Streifen vom Rind verwandelt.

Schon der Salat ist Wirtshaus pur: gehäckselter Kopfsalat, geraspelte Karotten, Kraut- und Kartoffelsalat, alles mild gesäuert durch hellen Essig, so geht vegetarisch! Nach so einer Vitamin- und Ballaststoffbombe sollte die Aufnahme von zwei großen Scheiben Spanferkelfilet nebst eines Berges Spätzle auch für ein ungetübtes Verdauungssystem kein Problem darstellen.

Aber bevor hier ein falscher Eindruck entsteht: Es gibt Omelett mit Champignons, Spiegeleier ohne Schinken, Salat mit Schinken und Ei (wobei man den Schinken wahrscheinlich auch wegdiskutieren kann), Käsebrötchen und Pommes, Suppen aller Art (Grießnockerl-, Pfannkuchen-, Nudel-), vor allem aber gibt es auch noch eine Tageskarte, die an besagtem 3. Januar auch Salat mit gebratenem Zander zu bieten hatte.

Also, wir speisten vorzüglich. Was saftig sein sollte, war saftig, die Spätzle wirkten sehr hausgemacht, die Saucen waren köstlich, der Zander zart, das Knödelgröstl gut abgeschmeckt und vor allem nicht trocken. Alles zu moderaten Preisen. Hinterher gab es noch Palatschinken mit Zwetschgenmarmelade, einer gefaltet, der andere gerollt und sehr lecker.

Bier: Im Brunnstein gibt's das Maierbräu aus Altomünster, süffig und fein.

Dass die Bedienung sehr nett war, hab ich schon gesagt, außerdem musste man nicht lang aufs Essen warten. Ein schöner Abend. Nicht cool, nicht originell, nicht trendig. Einfach traditionell bis zum Umfallen.

kat

Brunnstein
Elsässer Str. 36
Tel. 448 24 29

geöffnet tägl. 9:00 bis 23:00
durchgängig warme Küche

Anzeigen

Anzeigen

MÜNCHEN
MIT
BISS
Stadtführungen

**BISS ZEIGT DIE ANDERE
SEITE DER STADT**

Führung I: BISS & Partner
BISS hilft bei der Überwindung von Armut und Obdachlosigkeit. Erfahren Sie alles über unsere Arbeit und unser Netzwerk. Lernen Sie das soziale Projekt Dynamo Fahrradservice kennen und besuchen Sie das Grab der BISS-Verkäufer sowie das Mausoleum unseres Förderers Rudolph Moshhammer.
Treffpunkt: BISS-Büro, Metzstraße 29 / Dauer: 2 1/2 Stunden

Führung II: Wenn alle Stricke reißen
Besuchen Sie ein Obdachlosenheim des Katholischen Männerfürsorgevereins und gewinnen Sie Einblick in das Leben seiner Bewohner. Erfahren Sie in einer der folgenden sozialen Einrichtungen wie La Silhouette, Clearinghaus, Wohnprojekt des Projektevereins, Teestube Kontaktee oder BISS mehr über deren Arbeit.
**Treffpunkt: Wohnungsamt, Franziskanerstraße 8
Dauer: 2 Stunden**

Führung III: Brot und Suppe, Bett und Hemd
Rund um den Hauptbahnhof werden die Gegensätze zwischen Arm und Reich besonders deutlich. In der Bahnhofsmision und im Kloster St. Bonifaz lernen Sie wichtige Anlaufstellen für arme und obdachlose Menschen kennen. Im alkoholfreien Treff in der Dachauer Straße stellt Ihnen der Club 29 seine Arbeit vor.
Treffpunkt: Bahnhof, Eingang Bayerstraße / Dauer: 2 1/2 Stunden

Die Führung I findet in der Regel dienstags und Führung II donnerstags jeweils um 10:00 Uhr statt. Für Gruppen können zusätzliche Termine vereinbart werden. Die Führungen finden vorerst nur in den Außenbereichen statt. Bitte melden Sie sich vorher an. (I: 8.2.; 22.2.; II: 3.2.; 17.2.).

Erwachsene: € 10,- p.P.
ermäßigt*: € 3,- p.P.
Gruppen: ab € 80,-
ermäßigt*: € 60,-
*Schüler, Studenten, Bezieher von Arbeitslosengeld oder Sozialhilfe
**Buchung per E-Mail an
stadtuehrung@biss-magazin.de
oder 0151 26793066**



Aromatherapie · Arznei-Manufaktur · Aura-Soma ·
Avene · Dr. Hauschka · Ernährung · Haus- u. Reise-
Apotheke · Hildegard Medizin · Insekten- und
Sonnenschutz · Käuert-Boden · Mutter & Kind ·
Spagyrik · TCM · Wala · Weleda · u. v. m.

**Naturheilkunde
und Homöopathie
für Haidhausen**

St. Johannes Apotheke e. K. · 81667 München
Wörthstraße 43 · Kreuzung Pariser und
Breisacher Straße · Telefon: 089-44 47 87 70
www.sanktjohannisapotheke.de

Fortsetzung von Seite 2

Bezirksausschuss

geöffnet sind. Nach den Ausführungen der Verwaltung müsste man nun folgern, dass dies durch Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Stadtverwaltung geschieht oder der Schließmechanismus nicht ordnungsgemäß funktioniert. Der UA bittet daher das Baureferat, dies zu überprüfen.

Fußgängerzone

Genoveva-Schauer-Platz

Der illegale Verkehr über den Genoveva-Schauer-Platz ist wohl eine nicht endende Geschichte. Der BA hat schon eine ganze Reihe von Vorschlägen hierzu erarbeitet, darunter auch ausfahrbare Poller gefordert. Alle Vorschläge wurden von der Stadtverwaltung abgelehnt. Einzig gelegentliche Kontrollen durch die kommunale Verkehrsüberwachung wurden zugesichert. Der UA und der BA können die Frustration eines Bürgers nachvollziehen.

UA und BA wiederholen daher die Forderung an die Münchner Stadtverwaltung, das illegale Befahren dieses Platzes, insbesondere auch mit überhöhter Geschwindigkeit, abzustellen. Außerdem wird der UA einen Brief an die Taxi-Innung formulieren und um Unterstützung bitten, dass vor allem durchfahrende Taxis die vorgeschriebene Schrittgeschwindigkeit einhalten.

anb - wsh

In eigener Sache

Wiederholt haben wir in den vergangenen Wochen in unseren Zeitungskästen (Orleansplatz, Wiener Platz, Rosenheimer Platz) Flugblätter vorgefunden, mit denen für Impfverweigerung geworben oder zu Demonstrationen gegen die staatliche Gesundheitspolitik aufgerufen wird. Teilweise wurden diese Aufrufe auch in einzelne Zeitungsexemplare eingelegt.

Leider können wir das nicht verhindern. Zumindest aber möchten wir klarstellen, dass wir in keiner Weise die darin vertretenen Ansichten teilen. Ganz im Gegenteil: Man mag über die eine oder andere Maßnahme in Bayern streiten, etwa die harschen Einschränkungen im Kulturbereich. Dennoch sind wir der Auffassung, dass Impfungen und Beachtung der Hygienegebote der beste Schutz für uns Alle sind.

red

Tod in der Polizeizelle War es Mord?

Oury Jalloh, Asylbewerber aus Sierra Leone, starb am 7. Januar 2005 in einer Dessauer Polizeizelle. Seitdem kämpft die „Initiative in Gedenken an Oury Jalloh“ für eine Aufklärung seines Todes. Im November vergangenen Jahres hat die Initiative ein von ihr beauftragtes Gutachten vorgestellt, das die Zweifel an der offiziellen Darstellung des Todesfalls erneut erhärtet.

Jahr für Jahr ruft die Initiative an Jallohs Todestag zu einer Demonstration in Dessau auf, so auch im vergangenen Monat. Nach einem Bericht des Bayerischen Rundfunks folgten etwa 2000 Menschen dem Aufruf.

ter ansprang und wegen der Rauchentwicklung keine Hilfe mehr geleistet werden konnte. Als die Feuerwehr endlich anrückte, wurde dieser nicht mitgeteilt, dass sich eine Person in der Zelle befand. Überrascht fand sie den verkohlten Leichnam Jallohs.“



Die Initiative beschreibt die Umstände der Nacht, in der Jalloh ums Leben kam: „Jalloh war zu seinem Todeszeitpunkt an Händen und Beinen fixiert – auf einer feuerfesten Matratze. Die Sprechanlage, die der Überwachung des Inhaftierten diente, war ausgeschaltet. Ebenso der Feueralarm. Die Zelle wurde erst kontrolliert, als der Lüftungsschal-

Trotz der zahlreichen Ungereimtheiten der offiziellen Darstellung (HN 12/12 und 12/13) schlossen sich die bislang mit dem Fall befassten Gerichte der Version von Polizei und Staatsanwaltschaft an, wonach sich Jalloh mit einem Feuerzeug, das bei der Leibesvisitation übersehen worden sei, selbst ent-

dessen zahlreiche tatortfremde Spuren und Tierhaare) hatte Iain Peck bereits in seinem Gutachten im Jahr 2015 ausgeschlossen, dass dieses Feuerzeug tatsächlich im Brandschutt der Zelle 5 gelegen haben kann. Der vorgeführte Feuerzeugrest wurde auch nicht am Tatort gefunden, sondern erst drei Tage spä-

ter brüche zugefügt worden waren. Das Ergebnis steht ebenfalls in Einklang mit allen toxikologischen Befunden (kein Noradrenalin im Urin, kein Kohlenmonoxid im Herzblut), die darauf schließen lassen, dass Oury Jalloh zum Zeitpunkt der Brandlegung entweder bewusstlos oder bereits tot war.“

Musste Jalloh in der Polizeizelle qualvoll sterben, weil die ihm zuvor zugefügten Verletzungen vertuscht werden sollten? Die Initiative lässt nicht locker, bis die dafür Verantwortlichen zur Rechenschaft gezogen werden. Die Familie Jallohs fordert nach Angabe der Initiative die Wiederaufnahme der Ermittlungen gegen die namentlich bekannten Dessauer Polizeibeamten wegen Mordes. Gleichfalls ist Anzeige gestellt gegen die zuständigen Oberstaatsanwälte der Generalstaatsanwaltschaft Naumburg wegen Strafreitelung im Amt. Sollten die deutsche Strafverfolgung und die Justiz weiterhin eine ernsthafte Aufklärung des Todes von Oury Jalloh behindern, ist auch daran gedacht, die europäische Gerichtsbarkeit einzuschalten.

Allein der Initiative ist es zu verdanken, dass der Tod von Oury Jalloh in einer Dessauer Polizeizelle bis heute nicht in Vergessenheit geraten ist. Dank der Unterstützung vieler Spenderinnen und Spender konnte die Initiative die notwendigen Mittel aufbringen, Gutachten zu finanzieren, wie zuletzt das oben erwähnte neueste Brandgutachten.

Nach einer Zählung der Kampagne „Death in custody“ sind in Deutschland (Stand November 2021) seit 1990 „in Gewahrsam und durch Polizeigewalt“ 203 Todesfälle von „Schwarzen Menschen, People of Color und anderen von Rassismus betroffenen Personen“ zu verzeichnen. Um diesen Todesfällen ein Ende zu setzen, ist gesellschaftlicher Druck notwendig. Umso wichtiger ist die Aufklärung der Umstände des Todes von Oury Jalloh und die Unterstützung der Initiative mit Spenden.

Korrigendum

In der letzten Ausgabe haben wir die Verantwortung für die äußerst kurze Sitzungsdauer dem Gasteig Kultur Zentrum zugeschrieben. Jörg Spengler (BA-Vorsitzender) teilte uns dazu mit: „Verantwortlich für die kurze Sitzungsdauer waren nicht die Vorgaben des Gasteigs sondern die des Direktoriums. In dem Schreiben vom Dezember hieß es: »Vor diesem Hintergrund sollten alle Sitzungen der Vollgremien im Dezember auf das zwingend notwendige Maß beschränkt, d.h. nur auf unverzichtbare und unaufschiebbare Entscheidungen begrenzt, bzw. gänzlich in den Januar verschoben werden.«

red



zündet habe. Weil der Feuermelder der Gewahrsamszelle ausgeschaltet war, wurde der Dienstgruppenleiter im Dezember 2012 wegen fahrlässiger Tötung und unterlassener Hilfeleistung zu einer Geldstrafe verurteilt.

Nun liegt ein neues Brandgutachten vor. In der Pressemitteilung der Initiative vom vergangenen November heißt es: „Das neue Brandgutachten basiert auf Brandversu-

ter auf eine Asservatenliste hinzugefügt. Es handelt sich demnach eindeutig um ein manipuliertes Beweismittel. Das Ergebnis des neuen Brandgutachtens steht zudem in Einklang mit den Ergebnissen des unabhängigen, fachradiologischen Gutachtens von Dr. Boris Bodelle aus dem Jahr 2019. Dieses belegt, dass Oury Jalloh vor seinem Tod ein Nasen- bzw. Schädelbruch sowie offensichtlich mehrere Rippen-

Förderverein der Initiative in Gedenken an Oury Jalloh e.V., Bank für Sozialwirtschaft, BIC: BFSWDE33BER, IBAN: DE49 1002 0500 0001 2336 00

anb

Anzeigen

Anzeigen

druck WERK
Schwanthalerstraße 139, 80339 München
Fon (089) 502 99 94, Fax (089) 502 86 06
e-mail team@druckwerk-muenchen.de
Internet www.druckwerk-muenchen.de
Mo-Fr 8.30 – 12.00 Uhr, 13.00 – 17.00 Uhr

Satz
Gestaltung
Offsetdruck
Verarbeitung

LEBASCHA
Naturkost & Lakritz
Breisacher Straße 12
Haidhausen
Telefon 089 / 480 24 95

buch & töne

Ausgesuchte Bücher, Hörbücher und Musik zum feinen Preis in wohlthuender Atmosphäre. Wir freuen uns über Ihren Besuch!

buch & töne Buchhandlung & Modernes Antiquariat
Weißburger Straße 14, 81667 München
Telefon 089 - 44 10 94 76, www.buchundtoene.de

Fortsetzung von Seite 1

Künstler, Kinos, Volkstheater - Kunst und Kultur in Haidhausen

land und den USA schrieb. Hanns von Gumpenberg lernen wir als Literaten und Literaturjournalisten kennen, der 1900 zusammen mit Frank Wedekind das legendäre Münchner Kabarett „Die elf Scharfrichter“ gründet. Auch mit alten Spielorten macht der Autor Hermann Wilhelm den Leser bekannt. So inszenierte der Volksschauspieler Toni Herrmann in der Gaststätte



Hanns von Gumpenberg war Ende des 19. Jahrhunderts der einflussreichste Theater- und Literaturkritiker Münchens. Foto: Archiv Haidhausen-Museum.

Orleans, dem heutigen Bella Italia, zu Beginn des 20. Jahrhunderts Kriminalstücke, von denen der Autor Richard Bernhard alle vierzehn Tage ein Neues schreibt. Bereits in den 1770er Jahren betreibt Franz Maria Schweiger das Lippertheater in der Lilienstraße, gleich neben den heutigen Museum-Lichtspielen und Ludwig Schuster betreibt bis in die 1950er Jahre eine Marionettenbühne im Mühldorfer Hof, an der Ecke Einstein-/ Flurstraße. Aber auch der Komponist und „Musik-Berserker“ Max Reger und der sehr erfolgreiche Genremaler Eduard Grützner werden vorgestellt.



Dr. Anny Schäfer verfasste zahlreiche Dramen, die im bäuerlichen Milieu spielten und deutschlandweit inszeniert wurden. 1892 erzeugte sie einige Aufregung, als sie als erste Frau mit einem Damenrad von Opel durch München fuhr. Foto: Archiv Hermann Wilhelm.

Prägnant und pointiert führt Hermann Wilhelm durch die Reihen der Künstlerinnen und Künstler die, zumindest zeitweise, in Haidhausen gelebt haben und spannt den historischen Bogen vom 18. Jahrhundert bis ins Jahr 1930. Die einzelnen Kapitel sind in sich abgeschlossen, der Leser kann munter zwischen

den Jahrhunderten und Personen hin- und herspringen und Chronologie auch mal Chronologie sein lassen. So hat der Autor ein lebendiges, kurzweiliges Potpourri an schillernden Künstlergestalten geschaffen, das großen Lesespaß bereitet.

Markus Wagner

Ausstellung im Haidhausen Museum

„Die Lichtspiele am Max-Weber-Platz und die Filmgesellschaft ‚Fett & Wiesel‘ - Eine Ausstellung zur Geschichte der Münchner Kino- und Filmpioniere Isidor Fett und Karl Wiesel“

1912 eröffnen Isidor Fett und Karl Wiesel die „Lichtspiele am Max-Weber-Platz“. Nach der zusätzlichen Gründung einer „Bayrischen Filmgesellschaft“ engagieren sich „Fett & Wiesel“ auch als Produzenten im Spielfilmgeschäft. Über 50 Stummfilme, unter anderem mit dem damals beliebten „Action-Darsteller“ Harry Piel in den Hauptrollen, entstehen. Nach dem Zusammenschluss mehrerer Filmfirmen zur „Emelka“ (der renommierten „Münchner Lichtspiel Kunst GmbH“) werden Fett und Wiesel zu deren Direktoren ernannt. So sind die Gründer der „Lichtspiele am Max-Weber-Platz“ inzwischen in die Chefetage der Filmstudios in Geiselgasteig aufgestiegen.

1933 aber kommen die Nationalsozialisten an die Macht, die Arbeits- und Existenzbedingungen jüdischer Filmschaffender verschlechtern sich dramatisch. Am 19. April 1938 verlässt Karl Wiesel Deutschland, um mit seiner Familie über die Schweiz nach Havanna auszureisen. Er wird die Flucht nicht überleben.

Obwohl vor 1933 zu den wichtigsten Filmunternehmern und Produzenten in München gehörend, werden „Fett & Wiesel“ auch heute noch in den meisten einschlägigen Publikationen kaum oder gar nicht erwähnt. So ist die Ausstellung im Haidhausen-Museum auch die längst fällige Würdigung zweier, die frühe Filmgeschichte Münchens prägender jüdischer Kino- und Filmpioniere.

Eröffnung ist am 13. März 2022 um 14 Uhr (!) vor und im Haidhausen-Museum, Kirchenstraße 24.

Alle Interessierten sind zur Eröffnung herzlich willkommen. Zu einer Einführung zur Ausstellung gibt es Lieder aus den 1920er Jahren, vorgetragen von der exzellenten Sängerin Michaela Lugo.

Die Öffnungszeiten der Ausstellung (Änderungen wegen Corona sind möglich):

Sonntags von 14 - 17 Uhr sowie Mo/Di/Mi von 17 - 19 Uhr

Die Ausstellung läuft von 13. März bis 31. Juni 2022.



Die Lichtspiele am Max-Weber-Platz befanden sich auf Hausnummer 11 an der Ecke zur Kirchenstraße. Hier nahm das Filmimperium von Isidor Fett und Karl Wiesel seinen Anfang. Foto: Haidhausen-Museum.

Anzeigen

Anzeigen

notenPunkt

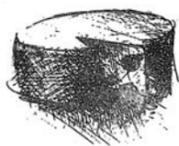
Klassik • Jazz • Unterhaltung

Der Laden für Musikalien

Beratung *con spirito*
Beschaffung *prestissimo*
Atmosphäre *adagio*

Lothringer Straße 5
81667 München
Tel: 089 / 447 15 53
Fax: 089 / 489 13 91
www.notenpunkt.de
notenpunkt@artinform.de

KÄS-MÜLLER



Wörthstraße 51

- ausgewählte Käsesorten
- hausgemachte Salate
- erlesene Weine

Mo – Fr 7:30 – 18:30 Uhr
Sa 7:30 – 13 Uhr
Telefon: 48 44 47

Haidhauser Buchladen

Weißburger Straße 29
81667 München

Telefon +49 (0)89 / 448 07 74
Fax +49 (0)89 / 480 25 82

info@haidhauserbuchladen.de

Mo – Fr: 9 – 19 Uhr
Sa: 9 – 16 Uhr

www.haidhauserbuchladen.de

Immobilien-Sprechstunde

für Haus-, Wohnungs- und Grundstücksbesitzer

Sie planen Ihre Immobilie zu verkaufen oder benötigen praktische Hilfestellung z.B. für eine Bewertung (u.a. Erbschaft, Scheidung, Privatverkauf, Immobilien-Verrentung) oder Ankaufberatung?

Wir bieten Ihnen eine unabhängige, kompetente Beratung – Erstgespräch kostenfrei.

Fritz N. Osterried • Dipl. Sachverständiger (DIA) für die Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken, für Mieten und Pachten
Inhaber geführtes Immobiliensachverständigenbüro seit 1984

Immobilien-Sachverständigenbüro Fritz N. Osterried · Tel. 089/419 482-0
Max-Planck-Str. 6 / Am Landtag · www.immobilien-osterried.de



35
über
JAHRE
ERFAHRUNG

Termin nach Vereinbarung

Buchrezension

Wie es war und heute ist – Potpourri eines Haidhauser

Fast wäre Walter Sedlmayr bei ihm eingezogen, zumindest in der letzten Folge der TV-Serienrolle als Chef der „Polizeiinspektion 1“. Während der Dreharbeiten in seiner Wohnung würde sich der Autor des kürzlich erschienen Büchleins über Haidhausen heute durch den Besuch eines Fitnessklubs, eines Kurs im HEi oder Surfen im Internet ablenken. Dies alles gab es in den 80er-Jahren nicht. Er hätte dafür in eines der acht Kinos im Quartier gehen, Besorgungen mit dem früher üblichen Handwagerl erledigen oder über die Ursache des Brandes im Hofbräukeller rätseln können. Jedenfalls ist es ihm nie langweilig geworden, in diesem seinem Quartier.

„Haidhausen ist ein trendiges Viertel an der Isar“, meint Google. Wie es dereinst dort zu und her ging, erzählt Hans Schlehuber manchmal schelmisch, manchmal etwas altertümlich, aber nie verklärt in „Wias amoi in Haidhausen war“. Dass selbst aus der damaligen Sicht längst nicht alles gut lief, aber das Leben im Viertel übersichtlicher, beschaulicher und günstiger ausfiel, beweisen die einzelnen Geschichten. Während man vernünftigen Mietpreisen, inhabergeführten Fachgeschäften oder französischen Straßennamen („Coulmiersplatz“) nachtrauern mag, darf man froh sein, feudale (Besitz)Verhältnisse, ideologisch gefärbte Beamtenprüfungen oder drastische Erziehungsmethoden – etwa in Besserungsanstalten für junge Frauen – überwunden zu haben.

Menschliche Schicksale

Einige der persönlich gefärbten Schilderungen wirken wie aus der Zeit gefallen. Da wäre die Post, die noch nichts mit „Bank“ hieß, aber dennoch eine Mehrzahl der damals üblichen Auszahlungen vornahm (bar auf die Hand, bei jeder ihrer vielen Filialen). Dringende Sendungen kamen per Rohrpost zum Ostbahnhof, von wo radfahrende Eilboten ausschwärmten (während der Ferien aushilfsweise auch Schulkinder). Letztere wären in ihrer Freizeit vermutlich lieber mit den für 1 DM/Tag mietbaren Ballonrollern des Spielwarenhändlers Ludwig Frey herumgeflitzt als mit einfachen Holzrollern ohne Luftreifen. Die finanziellen Mittel waren knapp, trotz des Sinns für Vergnügen.

Kuriose Begebenheiten

Die Erklärung für
- das „Denkmal der unbekanntenen Büroklammer“ (unterm Kuglerberg)
- den „Hausnummernsalat“ Einsteinstraße/Max-Weber-Platz (Volkshochschule)
- das „Verschwinden“ des einen Turms der Frauenkirche hinter dem Johann-Baptist-Turm (Aussicht vom 18. Stockwerk des Baureferats-Hochhauses aus)

lesen sich amüsant. Sollte ein Tourist fragen, weshalb es in der Landeshauptstadt ein Nordbad, ein West- und ein Südbad gibt, aber kein Ostbad, findet sich die Lösung auf Seite 87: Der Name war als solcher gesetzt, allerdings hatte ihn sich vorher ein gewiefter Geschäftsmann gesichert: der Inhaber des winzigen Wannen- und Brausebadgeschäfts am Weißenburgerplatz 1/Ecke Lothringerstraße. So kam es zum immer noch bestehenden Michaelibad, derweil das „Mini-Ostbad“ einem Pizzabäcker mit Schreibwaren und Lottoannahme weichen musste.

Heimat Haidhausen

Der Autor wurde 1943 in München geboren. Bereits seine Eltern stammten aus Haidhausen, er selbst wurde am Johannisplatz groß und ist nie weggezogen. „Kein Geld, keine Gelegenheit, keine Lust“, meinte er auf die Nachfrage eines Journalisten. Er hat vieles mitbekommen, was „um ein, zwei Ecken herum“ geschah. Als städtischer Angestellter auf dem Sozialamt und Gründungsmitglied des Vereins Freunde Haidhausens verfolgte er das bauliche Geschehen wie die verkehrliche Erschließung aktiv. Im Herbst 2020 begann er mit dem Schreiben der vorliegenden 31 Miniaturen.



Wias amoi in Haidhausen war

Geschichten von Hans Schlehuber
Fotos von Barbara Schaumberger

Urgesteins

zurecht. Das Kleinformat eignet sich zum Einstecken, Aufklappen und kurzen Lesen. Je nach Thema kann man eine Seite überspringen bzw. die Aufmerksamkeit auf die Farbaufnahmen lenken, die nicht nur zur jeweiligen Geschichte passen, sondern stimmungsvoll die einzelnen Sujets illustrieren. Als Geschenk für Heimweh-Haidhauser, als Präsent für Neuzugezogene oder für den nächsten Weihnachtsmarkt leistet die Publikation gute Dienste. Mir als Zugezogene brachte sie den Geist von anno dazumal näher. Sie bestätigte überdies, dass die Stadt vormals ihr Vorkaufsrecht häufiger wahrgenommen hat ...

Unk

Wias amoi in Haidhausen war

Hans Schlehuber (Texte) und Barbara Schaumberger (Fotos)

Herausgeber: Verein Freunde Haidhausens – Verein für Haidhausen e. V.

Preis: 17 Euro

Erhältlich in verschiedenen Läden im Stadtviertel oder über die Verantwortliche im Sinne des Presserechts, Frau Verena Kayser-Eichberg vke@kayser-eichberg.de

Weitere Stadtteilgeschichten: http://www.freunde-haidhausens.de/c_stadteil.htm

Fortsetzung von Seite 6

Die für den 9. Dezember geplante Buchvorstellung im Kolpingsaal an der Kirchenstraße 6 konnte pandemiebedingt nicht stattfinden. Dies ist umso bedauerlicher, als dass es interessant gewesen wäre, die Fotografin auf ihre Bildersammlung anzusprechen. Barbara Schaumberger ist ebenfalls ein Münchner Kindl, aufgewachsen im Haidhauser Franzosenviertel: Viele Jahre engagierte sich die Medienmarketing-Fachwirtin als Messdienerin in St. Wolfgang, als Mitglied im dortigen Pfarrgemeinderat und seit 2008 in den Bezirksausschüssen Au-Haidhausen. Schaumberger ist Vorstandsmitglied im 1977 gegründeten Verein „Freunde Haidhausens“.

Lektüre für zwischendurch

Zu Beginn sorgen einzelne Textstellen für Irritation, wenn sich nicht eindeutig als Anekdoten gekennzeichnetes mit Selbsterlebtem mischt. Leider fehlt der 96-seitigen Rückschau zudem ein Inhaltsverzeichnis. Da die einzelnen Episoden lediglich bedingt aufeinander Bezug nehmen, findet man sich anhand der Überschriften jedoch gut



Der Komponist Max Reger lag mit einigen Kritikern in München im Dauerclinch. Als ihm 1907 in Leipzig die Stelle des Universitätsmusikdirektors angeboten wird, verlässt der andernorts gefeierte Künstler München umgehend. Foto: Archiv Hermann Wilhelm.

Anzeigen

Anzeigen

MIETPROBLEME? Wir helfen Ihnen!

MHM
Mieter helfen Mietern
Münchner Mieterverein e.V.



Mietberatungen in Haidhausen:

Montag 18 -19 Uhr
Donnerstag 18 -19 Uhr
Freitag 9 - 10 Uhr

Weißburger Str. 25
81667 München

Tel. 089 - 44 48 82 0

info@mhmuenchen.de
www.mhmuenchen.de

Weitere Beratungsstellen in Giesing, Schwabing, Pasing, Sendling und Neuhausen

Keine Voranmeldung nötig!

dtp
jutta stolte
Tegernseer Landstr. 10 82024 Taufkirchen
j.stolte@ntp-stolte.de Tel. 089 201 48 38

café glanz Kunst & Kultur Existenzsicherung
für frauen Veranstaltungen
Wohnen Gruppen Gesundheit **Beratung**
alleinerziehende Frauen Vielfalt für frauen
Erholung Coaching Inklusion
Treffen Workshops **Eltern & Kinder**
Bildung offenes Kinderzimmer Erziehungsfragen
Sedanstraße 37 Unterstützung Vorträge

siaf e.V.
für frauen
Tel. 4580250
info@siaf.de
Aktuelles
www.siaf.de

● Jazzclub Unterfahrt
im Kulturzentrum Einstein
Einsteinstr. 42/44,
T. 4 48 27 94
Anke Helferich Trio
Di 1.2., 20:30 h
Anna Gréta
Mi 2.2., 20:30 h
Kilian Kemmer Trio
Do 3.2., 20:30 h
Philipp Lemm Trio
Fr 4.2., 20:30 h
Rabih Abou Khalil
Sa 5.2., 20:30 h
Uli Kempendorff „Field“
So 6.2., 20:30 h
Jazzbaby
Di 8.2., 20:30 h
Craig Taborn
Mi 9.2., 20:30 h
I Think You're Awesome
Do 10.2., 20:30 h
Triosence
Fr 11.2., 20:30 h
Daniel Herskedal Trio
Sa 12.2., 20:30 h
Gilad Hekselmann Trio
Di 15.2., 20:30 h
Mélie Gimard
Mi 16.2., 20:30 h
Olivia Trummer Trio
Do 17.2., 20:30 h
Hotel Bossa Nova
Sa 19.2., 20:30 h
Jacky Terrasson Trio
Mo 21.2., 20:30 h
Jean Marie Machado's Majakka
Mi 23.2., 20:30 h
Pablo Held Trio
Do 24.2., 20:30 h
Jakob Bänsch Collective
Fr 25.2., 20:30 h
Groove Hospital
Mo 28.2., 20:30 h

● Bezirksausschuss
öffentliche Sitzungen:
Mi 16.2., 19 h, Salesianum, Sieboldstr. 13. Vorsitz: Jörg Spengler
UA Soziales
Mo 7.2., 19:30 h, Diakonie, Elsässer Str. 30 Rgb.
UA Mobilität
Mo 7.2., 19:30 h, Technisches Rathaus, Friedenstr. 40
UA Wirtschaft
Di 8.2., 19:30 h, Diakonie, Elsässer Str. 30 Rgb.
UA Klima und Umwelt
Mi 9.2., 19 h, Diakonie, Elsässer Str. 30 Rgb.
UA Kultur
Mi 9.2., 19:30 h kimino, Einsteinstr. 42
UA Planung
Do 10.2., 19:30 h, Diakonie, Elsässer Str. 30 Rgb.
Die UA-Sitzungen finden eventuell als Videokonferenz statt!

● NS-Dokumentationszentrum
Briener Straße 34
Tel: 2 33 - 6 70 00
50 Jahre Olympia-Attentat
Gedenkausstellung bis 2023
Die "rote Gräfin"
Wiederentdeckung der linken Autorin Hermynia zur Mühlen. Lesung und Gespräch
Mi 16.3., 19 h
John Heartfield im Spannungsfeld von Kultur und Politik 1928 - 1957.
Gespräch
Di 22.2., 19 h

● Giftmobil
steht am Montag, den 21.2. von 9 - 10 Uhr am Marienhilfplatz
10:30 - 11:30 Uhr am Weißenburger Platz
13 - 14 Uhr am Preysingplatz

● Drehleier
Rosenheimer Straße 123,
Telefon 48 27 42.
Beginn: Di-So 20 h,
Mo 19:30 h
Einlass: Di-So 18:30 h,
Mo 18 h

Das große Kribbeln
Swing Therapy
Mi 2., Do 24.2.
Münchens erster Song Slam
MuSoC #
Do 3.2.
Kasimir und Kaukasus
mit Jenny Löffler, Max Beier, Désirée von Delft und Sandro Kirtzel aus "Sturm der Liebe"
Fr 4.2. + Sa 5.2.
Tatwort Improvisationstheater
Improshow
So 6./13./20./27.2.
Notenlos
Das Wunschkonzert der Extraklasse
Di 8./22.2.
Filly Follies Velvet Voyage Burlesque
Le Freak c'est Chic!
Fr/Sa 11./12.2.
Karsten Kaie - Vergiss es!
München-Premiere mit seinem neuen Solo-Programm!
Fr/Sa 18./19.2.
The Soul Queens
Mi 23.2.
Angelika Beier - Höhepunkte
Zwischen Sex und 60
Fr 25.2.
Comedy Club Munich
The Biggest English-German Comedy Show
Sa 26.2.
TaTwort Improvisationstheater - Free-StyleShow
Mo 28.2.

● Einstein Kultur
Einsteinstraße 42
Telefon 416173795
Goethe: Faust I
Anne-Funk-Ensemble. Theater.
Mi + Sa, 2. + 5.2., 20 h
Werckmeister
Improvisationsquartett
Mi 2.2., 20 h
Funkenflug
Theater. Anne Funk
Fr 4.2., 20 h
Abgefahrene Musikautomaten
Fr 4.2., 20 h
Des Kaisers neue Kleider
Ein Märchen nach Hans Christian Andersen. Für Kinder ab 4 Jahren. Bitte reservieren über theaterinderau.de.
Sa/So 12./13.2., 16h
Bows & Arrows
Dorneda - Lemoine - Rose Saxophone Trio
So 13.2., 20 h
Ich bin der Wind von Jon Fosse
Münchener Heldentheater
Do - So, 17. - 20.2., 20 h
Alte Zeiten
Harald Pinter. Theater
Do - Sa, 24. - 26.2., 20 h

● Alten- und Service Zentrum Au
Balanstraße 28
Telefon 45 87 40 29
Online Banking - ist das was für mich?
Bitte bis 4.2. anmelden
Di 8.2., 9:30-11:30 h
Bingo-Nachmittag
Bitte bis 7.2. anmelden
Mi 9.2., 14 - 15 h
Sigmund Freud - ein Vortrag zum Thema Psychologie
Bitte bis 10.2. anmelden
Mo 14.2., 10 - 11 h
Münchner Stadtbibliothek
Rundgang durch die Bibliothek im Motorama. Bitte bis 10.2. anmelden
Di 15.2., 10 - 11 h
Was sind Präventive Hausbesuche?
Bitte bis 21.2. anmelden
Di 22.2., 17 - 18 h
Faschingsfeier
Bitte bis 18.2. anmelden
Mi 23.2., 14 - 16 h

● KontakTee
Balanstr. 17,
Telefon: 448 78 88
offen: Mo 15 - 21 h und Di - Sa 14 - 21 h
Ölbilder und Collagen
Ausstellung mit Werken von Maria Da Saya bis 6.2.

● Bund Naturschutz in Bayern
Pettenkoflerstraße 10a
Telefon: 51 56 76 - 0
Exkursionen:
So 6.2. Spuren der Eiszeit - Teufelsgraben
Sa 12.2. Allgäu: Von Seeg über das Senkele zur Beichelstein-Alpe und nach Hopfen a. See
So 13.2. Aiblinger Moorrunde, Winterliche Andersweiten
So 20.2. Naturerlebnis Kaisergebirge zwischen Wilder und Zahmer Kaiser
So Genusswanderung von Regen nach Zwiesel

● Münchner Volkshochschule
Zentrale Gasteig, Kellerstr. 6
Telefon 480 06 - 6552
Stimmen, Stelen, Stolpersteine
Erinnerungskultur in München - vom Hofgarten ins Uni-viertel. Führung bitte anmelden N 121020.
Treffpunkt: Tor zum Hofgarten Odeonsplatz
So 27.2., 14 - 16 h

● Alten- und Service Zentrum Haidhausen
Wolfgangstr. 18,
T. 461 38 40
Märchen im ASZ
Do 3.2., 14-15:30 h
Lesung Haidhauser Literaturkreis
Do 10.2., 14-15:30 h
Informationsveranstaltung Demenz
Fr 18.2., 10-12 h
Kultur-Café USA
Do 24.2., 14:30-16 h

● Bildungszentrum
Einsteinstraße 28
Tel: 48 00 60
Sequenzen - Druckgrafik
Ausstellung in der Werk Galerie bis 26.6.
Warum kann der Teufel nicht schön sein?
Film, Daniel Shekar, D 2021. Anmelden MVHS N340160
Do 10.2., 18 h
Taste of Hope
Film von Laura Coppens. CH/D 2019. Anmelden MVHS N311417
Mo 14.2., 18:30 h
Ärzte ohne Grenzen
Mitarbeiter*innen berichten über ihre Einsätze. Anmelden MVHS N340180
Do 17.2., 18 h
Bitte nicht streamen!
Ein Plädoyer für das Kino. Anmelden MVHS N249020
Sa 19.2., 18 h
Werkschau Schauspielkunst
Spielleitung Doro Engel. Anmelden MVHS N260200
Mo 21.2., 20 h

● HochX Theater und Live Art
Entenbachstr. 37,
T. 20 97 03 21
Julia Wahren
Alex. Reality Tips And Tricks
Mi/So 2./3.2., 20 h
Demjan Duran & Gina Penzkofer
TURBOVOLK3000 - eine theatrale Radioshow
Do/Sa/So 10./12./13.2., 20 h
ICI Ensemble
Inside. Konzert
Fr 18.2., 20 h
ICI Ensemble & Monika Roscher
Outside. KonzertsSa 19.2., 20 h
Amélie Haller und Victoria Link
WOLVES - I travel in packs
Fr/Sa/So 25./26./27.2., 20 h
Mit Einführung
Sa 26.2., 19:15 h
LIX #13
Lesereihe
Mo 28.2., 20 h

● Statterreisen München
Nymphenburger Str. 149
Telefon 54 40 42 30
Drunt' in der grünen Au
Haderlumpen, Handwerker und Herbergen. Treffpunkt: Portal der Marienhilfkirche
Sa 19.2., 14 h

● HEI - Haus der Eigenarbeit
Wörthstraße 42/Rgb.,
Telefon 448 06 23
Abstrakte Impressionen
Ausstellung mit Werken von Ilse Sawitzki
Handarbeitstreff
Di 15.2., 18 - 21 h
Heimwerken
MTB Federungs-Service
So 13.2., 10 - 14 h
Metallwerkstatt
Drehkurs Modul 1 - Grundlagen
Sa 12.2., 8 - 13 h
Papierwerkstatt
Skizzenbuch
So 13.2., 11-17:30 h
Textilwerkstatt
Nähen - ein ganzer Tag für mich
Sa 5.2., 10 - 17 h
Für Kinder und Jugendliche
Buchkinder
So 13.2., 10 - 17 h
Meine Lieblings-Comicfigur
So 20.2., 10 - 14 h
Siebdrucken für Kinder
Mo 28.1., 9 - 14 h
Schmuckwerkstatt
Schmucksteine herstellen
Sa 19.2., 10 - 17 h



● Israelitische Kulturgemeinde München und Oberbayern
St.-Jakobs-Platz 18
Telefon: 2 02 40 04 91
Auf den Spuren jüdischen Lebens in München
Exkursion Altstadt. Anmelden MVHS N181030. Treffpunkt Fischbrunnen
So 6.2., 10 - 17 h

● Üblacker - Häusl
Preysingstraße 58
offen: Fr/So 10 - 12 h + Mi/Do 17- 19 h
Ölbilder und Collagen
Ausstellung mit Werken von Maria Da Saya bis 6.2.

● EineWeltHaus
Schwanthalerstraße 80
Telefon 85 63 75 - 0
Krieg - Kapitalmacht - Krisen
Mit dem Zeichenstift entlarvt von Bernd Bücking. Ausstellung bis 28.2.
Vernissage 2.2., 19 h
Arbeiterkämpfe als Antrieb der Geschichte?
Der italienische Operaismus. Vortrag. Bitte bei MVHS anmelden N110359
Do 3.2., 19-20:30 h
Von der Arbeiterklasse zur Multitude?
Der Postoperaismus Michael Hardts und Antonio Negris. Vortrag. Bitte bei MVHS anmelden N110360.
Do 17.2., 19-20:30h

● Monacensia
Maria-Theresia-Str. 23
Telefon: 41 94 72 0
Offen: Mo-Mi, Fr 9:30-17:30 h, Do 12 - 19 h, Sa/So 11 - 18 h (nicht Bibliothek und Literaturarchiv)
Pop Punk Politik - Die 1980er Jahre in München
Eine Ausstellung verlängert bis 31.03.2022
Claire Goll, Ich verzeihe keinem
Eine literarische Chronique scandaleuse unserer Zeit. Anmelden MVHS N244575
Do 17.2., 17-18:30 h

Frühstück für alleinerziehende Frauen
Bitte bis 16.2. anmelden
Fr 18.2., 10 - 12 h
Feierabend-Café
für Frauen und Kinder mit Abendessen. Bitte bis Mo 21.2. anmelden
Mi 23.2., 16:30-19 h
Einschlafen ohne Stress - ist das möglich?
Vortrag mit Austausch für Eltern, Interessierte und Fachleute. Bitte bis 17.2. anmelden
Do 24.2., 15 Uhr
Samstagstreff für alleinerziehende Frauen und ihre Kinder mit Behinderung
Bitte bis 21.2. anmelden
Sa 26.2., 14:30-17 h

RO 92.4 RADIO

PRINT-WERK

S/W KOPIE-DRUCK / FARBKOPIE-DRUCK
PLOTTER & SCANS BIS A0 / BINDUNGEN
LAMINIERTEN / VISITENKARTEN / FLYER
BACHELORARBEITEN / DISSERTATIONEN
STUDENTENPREISE / COPYKARTEN / FAX

Sedanstr. 32 / 81667 München / Tel. 44409458
info@print-werk.de / www.print-werk.de

mo.-fr. 09.30-12.30 | 13.30-19.00

Die bessere Wahl
Biologische Schlafsysteme von ProNatura

Birnbaumblau. Schreinerei und Schlafstudio.
Wohnen und Schlafen nach Maß.

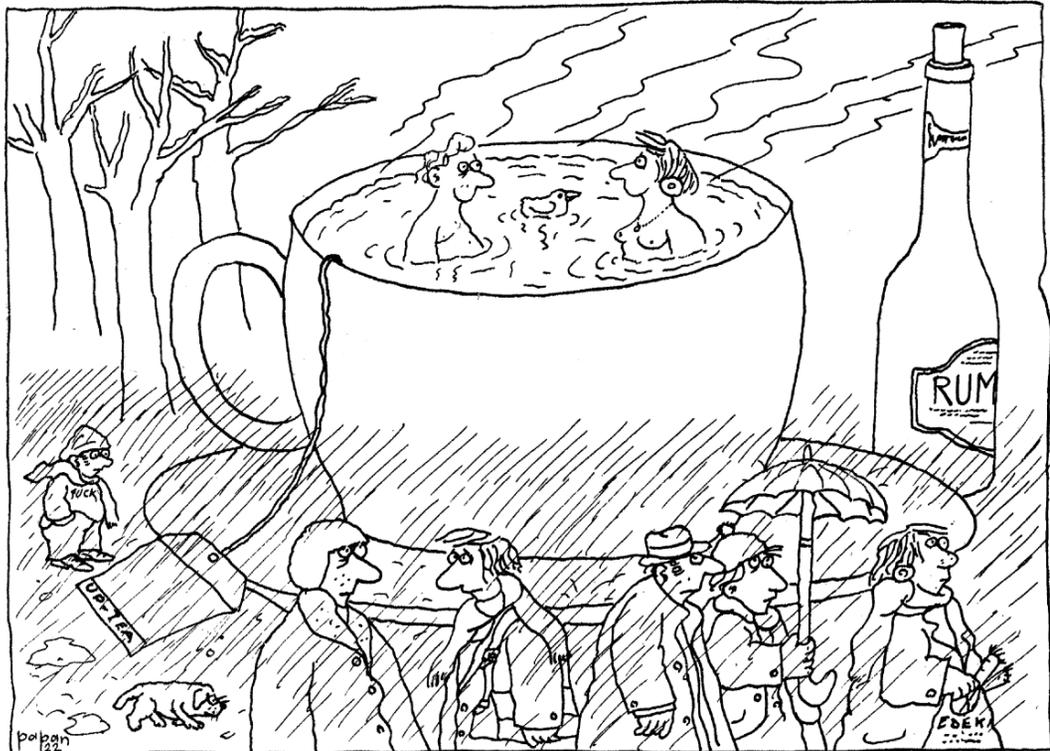
Schlafstudio Wolfgangstraße 17 | 81667 München-Haidhausen
Tel. 089.4483408 | Fax 089.4485821 | E-Mail: mail@birnbaumblau.de

www.birnbaumblau.de

Tee mit Rum

Erinnerst du dich noch dann und wann an das Hitzeflimmern des letzten Sommers, wie's über dumpf brütenden Straßen dieses besondere Luftsüppchen kochte? Derart extrem mochte es damals allerdings eigentlich keiner. Schon bald danach ist's landauf, landab farbenfroh herbstlich gewesen, an rasch raschelnden Laubschichten auf dem Boden ließ sich gewissermaßen steter Zufall ablesen. Manch ein Wind wehte rau und dabei mischte Nebelgrau Tageszeiten zu Einheitsbrei.

Nun aber deckt Schnee die Dächer der Stadt, als quatschnasser Matsch verdreckt er zudem Bürgersteige. Fortkommen wird nicht gerade erleichtert, vor allem dann, wenn der Bahnhofslautsprecher heiser verkündet: „Wegen einer Betriebsstörung fallen zurzeit sämtliche Züge aus!“ Da geht man am besten doch gleich wieder nach Haus.



48004238 papans@web.de PARISERSTR.23 www.papans.de

Einfach mal alles stehen und liegen lassen. Endlich mal sich mit sich selber befassen.

Weiß ist der Schnee,
heiß brüht der Tee,
noch 'n Schuss Rum dazu,
fertig das Glühgetränk.
Juhu! bleib, dessen eingedenk,
jetzt gelassen, sei du!

Ein- und Ausgang der Seele ist ohne Zweifel
die Kehle, und spontan muss es gelingen,
ganz wie ein Kind wieder Lieder zu singen ...

Wunderbar duftet Rum-Aroma,
just wie dunnemals bei der Oma ...

und weil's ziemlich heiter klingt,
wenn's lose Maul weiter singt:

Fast sind im Topf die Nudeln gar,
im Zoo macht sich das Zebu rar,
na klar, schon ist's ja Februar ...

Tönt's leider auch schlecht,
nichtsdestotrotz hast du Recht - - -

(up)



Suchbild

Die Auflösung vom vergangenen Monat: Wer in der Kirchenstraße in Höhe der Hausnummer 88 stadtauswärts kurz vor dem Haidenauplatz durch die Baustellenzufahrt ein paar Schritte auf das Baugelände geht und sich umdreht, sieht hoch oben das Firmenzeichen der Spedition Johann Fischer Erben.

Unser neues Suchbild stellt zwei Frauen: An welchem Hauseck thront diese Frau und welche Tätigkeit übt sie aus?

Anzeigen

Anzeigen

kokolores

Kokolores! Postkarten! Papier!

Wörthstraße 8
81667 München
Tel. 089/4483251

www.kokolores-muenchen.de

Öffnungszeiten:
Di – Fr 10:00 – 18:30 Uhr
Sa 10:00 – 16:00 Uhr

München - Haidhausen
Sedanstraße 29
Tel. 089/ 448 99 64
täglich 8 - 20 Uhr
Sonntag 9 - 20 Uhr

GRENZGÄNGER

Genuß lebt aus der Offenheit der Sinne und des Geistes.
Geist und Sinne fragen nach Substanz.
Substanz und Schein vermengen sich.
Notwendig ist die rechte Wahl.
Auswahl gründet im Trennen.
Dieses von Jenem.
Nach Kriterien.
Engagement,
Erfahrung,
Wissen,
Ethos.

Grenzgänger – Wein & Caffè
Wörthstr. 18
81667 München
Tel. 089/48 07 331
www.der-grenzgaenger.de

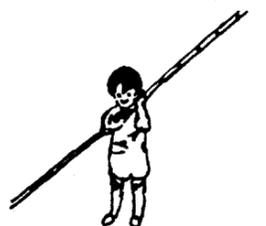
Metzgerei Vogl

in Haidhausen
hausgemachte
Wurst
erster Qualität

Steinstraße 61, Telefon 48 73 18
Montag – Freitag 8 – 18 Uhr
Samstag 7 – 12:30 Uhr

GRIECHISCH ESSEN UND TRINKEN

KALAMI



Täglich ab 17.00 Uhr
Kellerstraße 45/Ecke Metzstr.
(S-Bahn Rosenheimer Platz)
Telefon (0 89) 48 72 82

50 Jahre Olympia Attentat in München

Zwölf Monate – Zwölf Namen

Im September 1972 kamen elf israelische Sportler und ein Münchner Polizeibeamter durch eine bewaffnete Geiselnahme von Mitgliedern des palästinensischen „Schwarzen September“ und eine auf dem Fliegerhorst Fürstenfeldbruck missglückte Befreiungsaktion ums Leben. In jedem Monat dieses Jahres wird an eines der Opfer gedacht.

Im vergangenen Monat hat die Gedenkreihe mit der Erinnerung an den israelischen Gewichtheber David Berger begonnen. Am Amerikahaus am Karolinenplatz war bis Ende Januar eine Fassadeninstallation zu sehen: Sie zeigte Impressionen aus dem Leben des in Cleveland/Ohio geborenen und 1970 nach Israel übersiedelten Sportlers.

Fürstenfeldbruck gelegene Bauernhofmuseum Jexhof sich der Biografie des Gewichthebers Zeév Friedman widmen. Im April wird das Deutsche Theater, in dem die israelische Mannschaft am Vorabend des Attentats eine Aufführung des Musicals „Anatevka“ besuchte, an den Ringer-Kampfrichter Yossef Gutfreund erinnern.

Im Februar erinnern die Hochschule für den öffentlichen Dienst in Bayern – Fachbereich Polizei (Wagmüllerstr. 20) und das Polizeipräsidium München mit einer Fassadenprojektion am Polizeipräsidium in der Ettstraße an den Münchner Polizisten Anton Fliegerbauer. Er wurde auf dem Fliegerhorst Fürstenfeldbruck erschossen.

Das Jüdische Museum München konzipiert und koordiniert das Erinnerungsprojekt in Zusammenarbeit mit dem NS-Dokumentationszentrum und dem israelischen Generalkonsulat.

Weitere Informationen stellt das Jüdische Museum auf der Website www.juedisches-museum-muenchen.de bereit.

Im März wird das im Landkreis

anb



Amerikahaus

Foto: Sandra Demmelhuber

Jetzt bewerben

Haidhauser Kulturtage auch diesen Sommer



Wie bereits 2020 und 2021 laden wir auch für 2022 alle im Bezirk Au-Haidhausen wohnenden oder arbeitenden Künstlerinnen, Künstler und Kulturschaffenden aus den Bereichen Literatur, Bildende Kunst, Musik, Theater, Tanz und Performance ein, an den Kulturtagen 2022 teilzunehmen. Wir möchten, wie bisher, die kulturelle Vielfalt unseres Stadtteils möglichst breit in der Öffentlichkeit abbilden. Als Auftrittshonorar für ca. eine Stunde stehen 200,00 Euro pro Person zur Verfügung. Der Höchstbetrag für Bands/Gruppen beträgt

600,00 Euro. Wie freuen uns wie bereits bei den vorangehenden Kulturtagen insbesondere über die Teilnahme von Künstlerinnen und Künstlern mit Migrationsgeschichte, unterstützen die Bewerbung behinderter Künstlerinnen und Künstler und streben bei den auftretenden Personen Gendergerechtigkeit an. Künstlerinnen und Künstlern sowie Gruppen, die bislang noch nicht bei den Kulturtagen aufgetreten sind, gibt das Organisationsteam den Vortritt. Die Veranstaltungen finden wie bisher vor allem am Weißenburger Platz, sowie am Maria-

hilfplatz und an zahlreichen anderen Orten im Bezirk statt.

Die Bewerbungsfrist beginnt am 1.2.2022 und endet am 28.2.2022. Wenn Sie auftreten möchten, dann schicken Sie bitte gerne eine Interessensbekundung mit einer kurzen Info zu ihrem geplanten Auftritt an bag-ost.dir@muenchen.de oder postalisch an Landeshauptstadt München, Geschäftsstelle Ost, Friedenstr. 40, 81667 München.

Franz Klug



Stadtbibliothek im Motorama: Hier gibt's die HN gratis zu lesen.



Wenn Sie die Haidhauser Nachrichten monatlich mit der Post erhalten wollen, füllen Sie einfach diesen Zettel aus und schicken ihn an:

Haidhauser Nachrichten
Breisacher Straße 12, 81667 München

Hiermit bestelle ich die Haidhauser Nachrichten im Abonnement 22 Euro jährlich im Förderabo 30 Euro (oder mehr) im Geschenkabon 22/30 Euro (oder mehr)

Ort, Datum Unterschrift
Diese Bestellung kann innerhalb von 7 Tagen schriftlich widerrufen werden. Wird das Abo nicht gekündigt, läuft es automatisch weiter.

Name _____
Straße _____
PLZ/Ort _____

Den Betrag vonEuro habe ich auf das (HN-)Konto des Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V. IBAN: DE 78 7001 0080 0008 1398 04 BIC: PBNKDEFF bei der Postbank München überwiesen.

Ort, Datum Unterschrift

Lieferadresse falls anders als oben: Name _____
Straße _____ PLZ/Ort _____

Ziehen Sie um? Dann teilen Sie uns bitte Ihre neue Anschrift mit. Zeitungen werden durch die Post nämlich nicht nachgesandt und wir als Absender werden nicht benachrichtigt.

Verkaufsstellen

- LÄDEN:**
BÜCHER: Bücher Lentner, Balanstraße 14;
Buchhandlung Wilma Horne, Wörthstraße 18;
Buch & Töne, Weißenburger Straße 14; Haidhauser Buchladen, Weißenburger Straße 29
CAFÉ: Café Käthe, Gebsattelstraße 34; obori, Lothringer Straße 15
FRISÖR: Versus, Kirchenstraße 90
GETRÄNKE UND ZEITSCHRIFTEN: Busch, Steinstraße 55
NATURKOST: Lebascha, Breisacher Str. 12;
PAPIER- & SCHREIBWAREN: Kokolores, Wörthstraße 8; Bajaj, Kellerstraße 15; Bal, Wörthstraße 45

- ZIGARETTEN UND ZEITSCHRIFTEN:**
Albrecht, Kuglerstr. 2; Engl, Elsässer Straße 26;
Geschenke mit Herz, Seeriederstr. 17; Kiosk, Kirchenstraße 1; Reisinger, Welfenstraße 13a
STRASSENKÄSTEN:
Rosenheimer Platz, auf der Seite des Kinos;
Orleansplatz; Wiener Platz;
KNEIPENKÄSTEN:
Erbils, Breisacher Straße 13; fortuna cafébar, Sedanstraße 18/Ecke Metzstraße; Haidhausen Museum, Kirchenstr. 24; HEi, Wörthstr. 42;
Hinterhofcafé, Sedanstraße 29; Kalami, Kellerstraße 45; Metz7, Metzstraße 7; Servabo, Pariser Straße 15; Stadteilladen Breisacher Straße 12; Wiesengrund, Elsässer Straße 22;
Zum Kloster, Preysingstraße 77

← Abozettel

Wir sind käuflich

Die nächste Nummer der

Haidhauser Nachrichten

gibt's ab Samstag, den 26. Februar 2022 im Handel

Einladung ↓

Die HN-Redaktion trifft sich meist am ersten Montag im Monat um 19 Uhr in einer Wirtschaft. Am Montag, den 31. Januar 2022 sind wir im „Vegan Junkhouse Club“ in der Kellerstraße 29 und am 7. März 2022 im „Papaya Restaurant“, Franziskanerstraße 16, sofern coronabedingt offen ist.

Gäste sind herzlich willkommen.